

PRO BAHN *Post*

 Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

Juni 2016



Während des Sommers bietet die Wachtl-Bahn Kufstein–Wachtl mit jeweils drei Fahrtenpaaren an den meisten Samstagen und Sonntagen Zugang zu einigen schönen Wandermöglichkeiten. Im Mai konnte die Wachtl-Bahn ihr 25-jähriges Jubiläum als Touristikbahn feiern. (Bild: N. Moy)

-
- Kurznachrichten – Seite 2
 - ABS 38: Projektbeirat ohne Fahrgäste – Seite 4
 - Exkursionsbericht: Videoreisezentrum im Allgäu – Seite 5
 - Vereinfacht Captain Train internationales Bahnreisen? – Seite 7
 - 25 Jahre Wachtl-Bahn in Kiefersfelden – Seite 9
 - 25 Jahre ICE: Mit der Bezirkswochenkarte im ICE – Seite 9

Kurznachrichten

Exkursion der Stadt- und Kreisgruppe München am 1. Juli

Am 1. Juli führt die PRO BAHN-Stadt- und Kreisgruppe München im Rahmen ihres monatlichen Treffens eine Exkursion mit der Buslinie X900 von Starnberg Nord nach Fürstenfeldbruck bzw. Buchenau durch. Begleitet wird die Exkursion von einem Initiator der Linie X900, Herrmann Seifert, dem Leiter der ÖPNV-Stelle im Landratsamt Fürstenfeldbruck. Abfahrt des Busses ist in Starnberg Nord um 18.24 Uhr, Treffpunkt ist die Abfahrtshaltestelle des Busses. Der Fahrschein muss von jedem Teilnehmer selbst erworben werden. Ende der Busfahrt ist Buchenau (19.06 Uhr) bzw. Fürstenfeldbruck (18.57 Uhr). Zum Ausklang ist noch ein Gaststättenbesuch vorgesehen.

MVG: Ingo Wortmann wird Nachfolger von Herbert König

Ende Oktober geht der langjährige Geschäftsführer Verkehr der Stadtwerke München, Herbert König, in den Ruhestand. Wie am 29. April in der Presse bekanntgegeben, tritt seine Nachfolge Ingo Wortmann an. Wortmann war mehr als dreizehn Jahre lang als SWU-Verkehr-Geschäftsführer tätig. In diese Zeit fiel unter anderem die Verlängerung der Ulmer Straßenbahnlinie 1 und der im vergangenen Jahr begonnene Bau der zweiten Ulmer Tramlinie (siehe auch PRO BAHN-Post 2/2015).

Bushaltestelle Marienplatz – Kleiner Erfolg

Seit dem 17. Mai fährt die Buslinie 132 wieder näher zum Münchner Marienplatz. Auf Höhe der Stadtparkasse wurde eine Ersatzhaltestelle eingerichtet. Am Viktualienmarkt hält der Bus nur in der Prälat-Zistl-Straße (stadtauswärts); die Haltestelle Tal wird nur stadteinwärts angefahren. Wie bereits gemeldet, wird die Buslinie 52 bis September als Schienenersatzverkehr zwischen Sendlinger Tor und Stachus verlängert. All dies hilft den Fahrgästen, ist aber kein Ersatz für die Forderung von PRO BAHN, die starken Behinderungen in der Innenstadt rückgängig zu machen (<http://www.pro-bahn.de/muenchen/Resolution-Marienplatz-2015.pdf>).

Berchtesgaden: 10 Jahre S-Bahn, 100 Jahre elektrischer Zugbetrieb

Am 17. Juni ist es 10 Jahre her, dass die S-Bahn sowie grenzüberschreitend der Tarif des Salzburger Verkehrsverbunds gestartet wurden – ein Meilenstein für die Verbesserung des SPNV im Raum Berchtesgaden. Auch ist es 100 Jahre her, dass die Bahnlinie Freilassing-Bad Reichenhall in Betrieb ging und vor 100 Jahren wurde der elektrische Zugbetrieb zwischen Freilassing und Berchtesgaden technisch fertiggestellt. Bei seinem nächsten Monatstreffen wird das Verkehrsforum Berchtesgadener Land am Mittwoch, dem 1. Juni 2016 um 18.30 Uhr im Hotel Avalon, Bad Reichenhall (gegenüber Reichenhall Hbf) daran erinnern. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

PRO BAHN Bayern vom Entwurf des Bundesverkehrswegeplans enttäuscht

Im Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans vermisst PRO BAHN die Ausrichtung auf Klimaschutzziele und Verkehrsverlagerung. PRO BAHN kritisiert, dass in dem Entwurf der Bundesregierung zwar für den Schienenverkehr ein erheblich stärkerer Zuwachs als für den Straßenverkehr vorhergesagt wird, trotzdem das meiste Geld in Straßenprojekte fließen soll (Pressemitteilung mit Link zur Stellungnahme von PRO BAHN Bayern zum Bundesverkehrswegeplan: http://www.pro-bahn.de/bayern/presse_show_bayern.php?id=858).

10 Jahre LEO

Am 2. Juli feiert die Chiemgauer Lokalbahn LEO ihr zehnjähriges Bestehen mit Sonderbetrieb am Samstag und Biergartenbetrieb mit Gulaschkanone in Obing (https://www.leo-online.org/posts.php?c_parent=24). PRO BAHN Oberbayern gratuliert.

Bundestag hält Erhöhung der Regionalisierungsmittel für überflüssig

Mitte Mai hat der Bundestag mit 453 gegen 117 Stimmen einen Antrag der Partei „Die Linke“ auf Erhöhung der Regionalisierungsmittel abgelehnt – auch mit den Stimmen vieler ostdeutscher Abgeordneter – obwohl die Länder einen Verteilungsschlüssel vereinbart haben, der auf einer höheren Summe basiert, als letztlich beschlossen wurde. Hoffentlich zeigen die Abgeordneten mehr Einsatz, wenn es gilt, den vorliegenden Entwurf des Eisenbahnregulierungsgesetzes kritisch zu hinterfragen. Diesen hat – weitgehend unbeachtet von Medien und Öffentlichkeit – die Bundesregierung am 3.5. in den Bundestag eingebracht. Ursprünglich sollte im Eisenbahnregulierungsgesetz dafür gesorgt werden, dass die Nutzungsgebühren nicht stärker steigen als die Fördermittel, was im Entwurf jedoch stark abgeschwächt wurde. Deshalb haben die Bundesländer über den Bundesrat die Formulierung im Entwurf bereits als ungenügend abgelehnt.

Bis September: Sonnenstraße ohne Tram

Wie am 11. Mai von der MVG bekanntgegeben wurde, ist vom 17. Mai bis in den September die wichtigste Strecke im Münchner Trambahnnetz zwischen Karlsplatz/Stachus und Sendlinger Tor gesperrt. Dazu gibt es eine Infoseite im Web sowie ein Faltblatt. Zum Glück für die MVG darf ja die Buslinie 52 nicht mehr zum Marienplatz fahren, so dass sie als Ersatzverkehr auf der Sonnenstraße dienen kann. Zusätzlich gibt es eine Baustellen-Tramlinie 38 von der Dachauer Straße/Hochschule München nach St. Emmeram, die in der Innenstadt die Trasse der Linie 19 mit benutzt. Es ist zu beachten, dass voraussichtlich im August jeweils ein Teil der Linienumleitungen verändert werden soll und außerdem Sperrungen der Linie 18 in der Westendstraße (25.7. bis 16.8. SEV und Tram ersatzweise zum Willibaldplatz) sowie der Linie 25 nach Grünwald geplant sind.

Weitere aktuelle Meldungen gibt es unter <http://www.pro-bahn.de/aktuell/>.

ABS 38: Projektbeirat ohne Fahrgäste

Für den Ausbau der Bahnstrecke München–Mühldorf–Freilassing, bekannt auch unter dem Projektnamen ABS 38, hat Bayerns Verkehrsminister Joachim Herrmann im März einen 24-köpfigen Projektbeirat eingerichtet. Laut Presseinformation ist dem bayerischen Verkehrsminister die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger wichtig: „Großprojekte wie die ABS 38 brauchen Akzeptanz für die Umsetzung. Der Projektbeirat dient hier als perfektes Sprachrohr für alle Beteiligten“.

Beteiligt werden neben dem Vorhabensträger DB das Ministerium, Landräte, Bürgermeister, Abgeordnete aller Parlamente, die IHK, der Flughafen München und der Bund Naturschutz. Thema der nächsten Sitzung im Herbst soll auch das Angebot im SPNV nach Fertigstellung des Streckenausbaus sein. Eine von der Südostbayernbahn unterstützte Anfrage des Sprechers des Kundenbeirats der Südostbayernbahn, Wilhelm Mack, einen Vertreter der Bahnkunden zu beteiligen, wurde jedoch abschlägig beschieden. Die Begründung: Es gehe primär um Infrastruktur und nicht um Fahrgastbelange und im Übrigen solle das Gremium durch eine Begrenzung der Teilnehmerzahl handlungsfähig bleiben. Der Vertreter der Südostbayernbahn soll als Multiplikator für den Kundenbeirat fungieren und umgekehrt die Anliegen des Kundenbeirats einbringen.

Wilhelm Mack

Kommentar

Transparenz und Bürgerbeteiligung sind Schlagworte, mit denen sich heute viele Politiker schmücken, um ihre Bürgernähe zu beweisen. Wenn es aber an die praktische Umsetzung geht, zeigen sich wie beim Projektbeirat ABS 38 doch wieder altbekannte Muster: Bei der Bürgerbeteiligung wollen Politik und Wirtschaft unter sich bleiben. Allenfalls der Bund Naturschutz, der als Träger öffentlicher Belange ohnehin gehört werden muss, soll einbezogen werden. Der Kompromiss mit den Multiplikatoren geht gut, solange die Interessenlagen einigermaßen übereinstimmen.

Wer bislang noch immer der Meinung war, dass die Eisenbahn eine Einrichtung für Bahnkunden ist, ist damit hoffentlich aufgeklärt. Dienstwagenfahrer wissen offenbar besser, was Fahrgäste brauchen. Oder ist es gar Angst vor zuviel Bürgerbeteiligung? In München etwa würden die relevanten Verbände das ewige Großprojekt S-Bahn-Tiefunnel eher für verzichtbar erklären und ganz andere Schwerpunkte beim Bahnausbau setzen. Da stünde man schon ziemlich doof da mit seiner „alternativlosen“ Planung . . .

Dabei hätte der „integrierte“ DB-Konzern den Rat seiner Kunden für die Projektabwicklung bitter notwendig: Auch die jüngsten Baumaßnahmen zwischen Grafing und Rosenheim sowie bei Oberstaufen waren wieder kein Ruhmesblatt

in Bezug auf Baustellenmanagement und Fahrgastinformation. Mal sehen, wie der Projektbeirat mit diesbezüglichen Kundenbeschwerden bei der ABS 38 umgehen wird.

Aber jetzt auch noch ein Lob: Die DB hat eine sehr informative Webseite <http://www.abs38.de/> eingerichtet, die für alle Bauabschnitte auch recht detaillierte Informationen zum Download anbietet. Ein erster Schritt zur Bürgerinformation ist damit getan, zur Bürgerbeteiligung ist es noch ein weiter Weg.

Apropos München: Da gibt es für den MVV einen Fahrgastbeirat. Eigentlich ein ideales Gremium, in dem sich die Verbände in die anstehende MVV-Tarifreform einbringen könnten. Doch lange Vorlaufzeiten zu den wenigen Sitzungen und eine unüberschaubare Fülle an Themen lassen eine gründliche Analyse der Tarifpläne in diesem Rahmen nicht zu. Unsere Bitte, PRO BAHN die Unterlagen zu den Tarifplänen zukommen zu lassen, wurde auch hier abschlägig beschieden. Weder dem eigenen Qualitätsanspruch an die Arbeit noch den Erwartungen der Fahrgäste wird PRO BAHN so gerecht werden können. Doch am Ende wird es heißen: „Die Pläne sind mit den Verbänden abgestimmt“ ...

Norbert Moy

PRO BAHN-Exkursion

Vidoreisezentrum im Allgäu

Was haben die Orte Immenstadt, Sonthofen, Leutkirch, Reichertshausen, Nördlingen und – seit dem 17. Mai – auch Schongau und Peißenberg gemeinsam? Klar, alle haben einen Bahnhof und alle haben ein Reisezentrum der „etwas anderen Art“. Dort hat man als Kunde oder Kundin im Reisezentrum keine Person vor sich, sondern einen Bildschirm!

Ich dachte bisher immer, dass man einen Automaten mit Videounterstützung bedient. Wie aber läuft es wirklich? Diese Frage beantwortete sich durch eine Exkursion, die PRO BAHN unter Federführung von Andreas Frank am 23. April durchführte. Einige Aktive trafen sich gegen 10:30 Uhr in Kempten und wurden dort von den DB-Mitarbeitern, Frau Stiebeling und Herrn Jakob, begrüßt.

Zunächst gab es einige allgemeine Erläuterungen, wie es zu dem Konzept gekommen ist. Gerade im ländlichen Raum wird es zunehmend schwieriger, Personal für die Besetzung von Reisezentren zu finden. Da diese meist „Einmann-Stellen“ sind, gibt es schon durch das Arbeitsschutzgesetz Grenzen für die Öffnungszeiten vor Ort. Durch die Möglichkeit, sich von einer zentralen Stelle aufzuschalten, hat man die Berater gesammelt und die Schichten können besser besetzt werden.

Eben diese Zentrale in Kempten haben wir im Anschluss besichtigt. Ich war er-

staunt, wie relativ einfach die Arbeitsplätze aufgebaut waren: Zwei Monitore mit Maus/Tastatur, Flachbrett-Scanner, Videokamera, Headset, das war die technische Ausrüstung!

Doch wie genau funktioniert das nun, wenn ein Reisender in eine der Kabinen eines Videoreisezentrums geht? Nach Betätigen des Rufknopfes wird in der Zentrale ein akustisches Signal ausgelöst. Gegebenenfalls nach Abstimmung untereinander holt sich ein Mitarbeiter den Kunden an den Bildschirm. Auf dem einen Monitor sieht man den/die Reisenden in Kleinaufnahme, auf dem anderen ist die Bedienmaske des Automaten vor Ort. Diese schaut je nach aufgeschaltetem Reisezentrum unterschiedlich aus, da in den Automaten auch lokale Tarife einprogrammiert sind, z. B. DING in Nördlingen. Entsprechend ist die Kenntnis dieser Tarife Voraussetzung für die Arbeit in Kempten.



Links: Der Arbeitsplatz in der Zentrale. Rechts: Das Video-Reisezentrum aus Kundensicht. (Bild: E. Yazgac).

Im Dialog mit dem Kunden wird nun das entsprechende Angebot unterbreitet und der Fahrkartenkauf vorbereitet, der Kunde muss vor Ort nur noch die Bezahlung vornehmen und bekommt dann die entsprechende Fahrkarte.

Angebote, die nicht über den Automaten erwerbbar sind, kann der Mitarbeiter in Kempten über seine übliche Eingabemaske des Buchungssystems abrufen, jedoch verläuft der Zahlungsvorgang dann etwas komplizierter: Der Kunde bekommt nach Bezahlung eine Auftragsnummer quasi als Quittung, diese wird dem Reiseberater klassisch per Stimme übermittelt, dieser erfasst den Code aus der Quittung im System und kann dann den Ausdruck der Fahrkarte auslösen.

Zu erhalten sind sogar Bahncard 25 und 50, nur BC 100 funktioniert nicht und muss klassisch per Post bestellt werden. Fahrplanausdrucke können entweder über den Automaten generiert werden oder über den langen Schlitz neben dem Rufknopf ausgegeben werden. Dazu werden die erforderlichen Dokumente in der Zentrale eingescannt und als Datei an das entsprechende Videoreisezen-

trum übertragen. So kann man sich beispielsweise den Aushangfahrplan vor Ort drucken lassen! Im übrigen kann man auch über eine Kamera vor Ort Dokumente einscannen, die der Reiseberater dann am Bildschirm sieht — interessant bei Rückgaben/Reklamationen/Anfragen.

Nach etwa einer Stunde Aufenthalt ging es nach einer kleinen Stärkung weiter mit dem Zug nach Immenstadt, um „die andere Seite“ zu besichtigen. In diesem Bahnhof ist das Reisezentrum ein durch eine Glastür abgetrennter Bereich, in den einige Personen passen. Nach Drücken des Rufknopfes sieht man, ob und wie viele Gespräche noch vor einem dran sind, allerdings natürlich nicht die Dauer der Wartezeit. Ist man an der Reihe, erscheint das Gesicht des Beraters und man kann seine Wünsche vorbringen.

Von der Akustik war es in Ordnung, man konnte die Stimme gut verstehen. Etwas gewöhnungsbedürftig ist, dass am Automaten sämtliche Tasten verdeckt sind und nur das Pin-Pad und die Karteneingabe bzw. der Einzahlungsschlitze vorhanden sind.

FAZIT: Eine gewisse Skepsis, auch von sehbehinderten Personen, konnte durch diesen Besuch mehr als ausgeräumt werden. Wenn durch die Einführung eines Videoreisezentrums die Öffnungszeiten für die Kunden verlängert werden können, ist das meines Erachtens eine gute Alternative, ehe es nur sehr eingeschränkte Öffnungszeiten oder überhaupt keinen personenbedienten Verkauf mehr gibt.

Errol Yazgac

Internationale Zugbuchungen

Vereinfacht Captain Train internationales Bahnreisen?

In der Ausgabe 1/2016 des *Fahrgast* wird das Buchen internationaler Zugverbindungen durch das Start-up *Captain Train* beworben. Unter anderem wird in dem Artikel behauptet: „Bahnfahrer bekommen mit diesem Portal für Deutschland sowie große Teile Europas in Sekundenschnelle die schnellsten Verbindungen und günstigsten Preise angezeigt.“

Anhand zweier Beispiele habe ich getestet, ob diese Behauptung zutrifft.

Als erstes habe ich für die Verbindung Gap–München in Augenschein genommen, Abfahrt soll nach 6 Uhr morgens von Gap am 18.6.2016 sein. Gap liegt in den französischen Alpen und ist Endpunkt einer Bahnlinie, die von der TGV-Station Valence im Rhonetal ausgeht.

Das System *Captain Train* schlägt mir in Sekundenschnelle folgende Verbindung

vor: Gap (TGV Bus) ab 6:55 Uhr, Aix-en-Provence TGV an 9:50 Uhr, Aix-en-Provence TGV ab 10:20 Uhr, Paris Gare de Lyon an 13:23 Uhr, Paris Gare de l'Est ab 15:25 Uhr, München Hbf an 21:29 Uhr. Der Preis für diese Verbindung beträgt 179,40 Euro bei Buchung am 15.5.2016.

Die von mir favorisierte Verbindung ist folgende: Gap ab 06:46 Uhr mit zweimaligem Umsteigen, Genf an 12:27 Uhr, Genf ab 13:15 Uhr, Zürich an 15:56 Uhr, Zürich (IC Bus) ab 16:16 Uhr, München ZOB an 19:59 Uhr.

Es sind zwei Fahrkarten zu lösen. Der Preis von Gap nach Genf ist 46,20 Euro, von Genf nach München 29,20 Euro, also insgesamt 75,40 Euro, alles unter der Voraussetzung, dass die Fahrkarten am 15.5.2016 bereits gekauft werden. Die von Captain Train vorgeschlagene Verbindung ist nicht nur mehr als eine Stunde langsamer, sondern auch mehr als 100 Euro teurer. In beiden Verbindungen ist übrigens eine längere Busfahrt von knapp 3 bis 4 Stunden enthalten.

Des Weiteren habe ich mir die Verbindung Modane–München angesehen. Modane ist eine Stadt in den französischen Alpen unweit der italienischen Grenze mit direkter TGV Verbindung nach Mailand. Abfahrt soll am 17.6.2016 am Nachmittag (nach 16 Uhr) sein.

Captain Train schlägt folgende Verbindung vor: Modane ab 09:10 Uhr am nächsten Morgen, Paris Gare de Lyon an 13:13 Uhr, Paris Gare de l'Est ab 15:25 Uhr, München Hbf an 21:29 Uhr. Bei Kauf der Fahrkarte am 15.5.2016 kostet diese 164,00 Euro, wobei es rein von der Geografie widersinnig erscheint, den Umweg über Paris in Kauf zu nehmen.

Die von mir ausgewählte Verbindung ist folgende: Modane ab 16:55 Uhr, Mailand P Garibaldi an 19:50 Uhr, Mailand Centrale ab 21:05 Uhr, München Hbf an 06:30 Uhr. Hier sind wieder zwei Fahrkarten zu erwerben, und zwar kostet die Verbindung bei Kauf am 15.5. 2016 für die Strecke Modane–Mailand 18,00 Euro und für die Strecke Mailand–München 54,25 Euro inklusive Liegewagen, also insgesamt 72,25 Euro.

Auch hier ist die von *Captain Train* vorgeschlagene Verbindung wesentlich langsamer und teurer, schließlich fallen noch zusätzliche Kosten für eine Übernachtung in Modane an.

Im Nachhinein ist nicht nachzuvollziehen, dass eine Zeitschrift wie der *Fahrgast* die Bewertung von *Captain Train* übernimmt, ohne sich die Details näher ansehen zu haben und einige Zugverbindungen getestet zu haben. An dieser Stelle kann den Lesern nicht empfohlen werden, Auslandsreisen über *Captain Train* ohne kritische Prüfung zu buchen, da offenbar noch erheblicher Softwareoptimierungsbedarf besteht.

Frank Lipke

25 Jahre Wachtl-Bahn in Kiefersfelden

Zu den eher ungewöhnlichen Touristikbahnen in Oberbayern gehört die Wachtl-Bahn in Kiefersfelden, die vor kurzem ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert hat.

Die Bahn selbst blickt auf eine 120-jährige Geschichte als Industriebahn zurück. Am Anfang bestand hier eine Pferdeisenbahn, die von dem 1880 in Wachtl eröffneten Steinbruch das Material zur Zementfabrik Funk in Kiefersfelden transportierte. Die Bahn erlebte mehrere Ausbaustufen, verbunden mit Umspurungen auf ungewöhnliche Spurweiten wie 820 mm und zuletzt im Jahr 1970 auf 900 mm. In gleichen Jahr wurde die Strecke auch mit 1200 V Gleichspannung elektrifiziert und es wurden zwei Elektroloks mit Baujahr 1927 und 1928 von Rheinbraun beschafft, die auch heute den Personenverkehr bewältigen. Für diesen wurden drei ausgediente Wagen der Wendelsteinbahn (Baujahr 1912, MAN) adaptiert.

Die Bahn befindet sich auch heute noch im Eigentum der Firma Heidelberger Zement, die das Werk in Kiefersfelden und den Steinbruch zwar stillgelegt haben, wohl aber auch zum Erhalt der Schürfrechte noch „eingemottet“ vorhalten. So ergibt sich wohl eine für beide Seiten vorteilhafte Partnerschaft mit der Museums-Eisenbahn-Gemeinschaft Wachtl e.V., die die Touristikfahrten auf der 6 km langen Strecke zur Tiroler Grenze anbietet.

In dem Gebiet zwischen Kiefersfelden und Thiersee bieten sich zahlreiche Wandermöglichkeiten an, die sich mit einer Fahrt (3 Euro für die einfache Fahrt) mit der Wachtl-Bahn kombinieren lassen. Fahrtage und Fahrplan kann man unter <http://www.wachtl-bahn.de/> einsehen.

Norbert Moy

25 Jahre ICE-Betrieb

Mit der Bezirkswochenkarte im ICE

Am 29. Mai 1991 fuhren fünf ICE-Züge mit geladenen Gästen als Sternfahrt von Hamburg, Bonn, Wiesbaden, Stuttgart und München zum neuen Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe. Dort startete Bundespräsident von Weizsäcker um 12 Uhr offiziell das ICE-Zeitalter mit dem Satz: „Der Hochgeschwindigkeitsverkehr in der Bundesrepublik Deutschland ist damit eröffnet.“

Der wichtigere Termin war der Fahrplanwechsel vier Tage später. Am 2. Juni 1991 begann mit dem regulären Betrieb das ICE- und Hochgeschwindigkeitszeitalter auch für die normalen Fahrgäste.

Bis zu eben jenem Fahrplanwechsel verkaufte die damalige Deutsche Bundesbahn sogenannte Bezirkswochenkarten (Bzwk). Damit konnte man sieben Tage

lang in einem bestimmten Teilnetz der DB alle Züge benutzen — inklusive Fernverkehr. Mit dem Fahrplanwechsel endete zwar der Verkauf der Bezirkswochenkarte, nicht jedoch ihre Gültigkeit. Der letzte Gültigkeitszeitraum begann am 1.6.1991. Aus heute nicht mehr nachvollziehbaren Gründen besaß der Autor dieser Zeilen eine Bzwk mit Gültigkeitsende 3.6.1991 für den Bundesbahn-Bezirk 423 (München Nord), der auch die Strecke München–Augsburg mit einschloss. Aus den damaligen Beförderungsbedingungen ergab sich daher, dass diese Karte am 2.6. und 3.6. auch zur Fahrt in den ICE-Zügen berechnete.



ICE im Münchner Hauptbahnhof im Juni 1991. (Bild: E. Lauterbach).

Meine Bezirkswochenkarte benutzte ich eine Woche lang für Ausflüge in die Region. Und als ungeplanter Bonus kam am Sonntagnachmittag eine ICE-Fahrt nach Augsburg hinzu. Mein für das beginnende ICE-Zeitalter ungewöhnlicher Fahrschein wurde anstandslos akzeptiert. Ich erinnere mich noch daran, dass in München das Wetter gut war, in Augsburg aber gerade ein Sommergewitter heftigen Regen brachte. Also fuhr ich ohne viel Aufenthalt mit dem nächsten ICE nach München zurück.

Die neuen ICE-Züge am Münchner Hauptbahnhof waren natürlich auch für andere PRO BAHNER ein Anziehungspunkt. Und prompt sah ich nach dem Aussteigen ein mir bekanntes Gesicht. Heute bei einem großen Bahnkonzern in verantwortungsvoller Position weitab von München, wunderte sich der damals finanzknappe Student, dass ich mir so einfach eine ICE-Lustreise gegönnt hatte. Als ich ihm meine Bzwk zeigte, wurde sofort ein Plan geboren: ich ließ ihm meine Karte für einmal München–Augsburg und zurück aus. Da die damalige PRO-BAHN-Geschäftsstelle günstig zum Hauptbahnhof und meiner Wohnung lag, konnte ich mir die Karte am Abend dort wieder abholen.

Wie legal das Ausleihen war, ist etwas ungewiss. Wirklich übertragbar sieht die 25 Jahre alte Bzwk nicht aus. Wie auch immer — niemand wurde als Schwarzfahrer erwischt. Und wer will schon so genau wissen, was damals in den Beförderungsbedingungen stand?

Edmund Lauterbach

Herausgeber: PRO BAHN Regionalverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Renate Forkel, Andi Barth. Elektronisch ist die Redaktion über pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de erreichbar, die Abonnentenverwaltung über pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de.

PRO BAHN Post im Internet: <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 14,40 Euro auf unser Konto bei der Sparda Bank München, IBAN DE83 7009 0500 0003 7207 30, BIC GENODEF1S04 (Konto 37 20 730, BLZ 700 905 00). Internetversion für Mitglieder und Abonnenten der Papierversion kostenlos, allgemein frei verfügbar nach einem Monat.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

Termine anderer Veranstalter

PRO BAHN-Termine und allgemeine Hinweise siehe nächste Seite.

Mi. 01.06. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** Verkehrsforum Berchtesgadener Land, (offenes Treffen für alle, die sich informieren oder Probleme und Erfahrungen einbringen wollen); mit Referaten von R. Fuchs (Regionalstadtbahn Salzburg) und M. Behringer; Info: M. Behringer, H. Hofmann, 08651/762390, info@verkehrsforum-bgl.de und <http://www.verkehrsforum-bgl.de/aktuell.html>. Siehe auch S. 2

So. 05.06., So. 12.06., So. 19.06. und So. 26.06.; Bad Endorf (9:55, 11:55, 15:20 und 17:20 Uhr) / Obing (8:57, 10:57, 14:22 und 16:22 Uhr); **Touristikverkehr auf der Lokalbahn Endorf–Obing mit VT 26; Am 05.06.: Obinger Seefest** (<http://www.obing1300.de/veranstaltungen/seefest-am-obinger-see/>); Info: <https://www.leo-online.org/>, Tel.: 0151/2020 7626

Bis 16.06. 9–17 Uhr; München, Deutsches Museum Verkehrszentrum, Theresienhöhe 14a; **Sonderausstellung** „Der neue Hauptbahnhof: Eine Chance für München“; Info: <http://www.deutsches-museum.de/verkehrszentrum/ausstellungen/sonderausstellungen/>

Mo. 20.06. 18:30 Uhr; München, TU München, Vorhoelzer Forum, 5. Stock, Arcisstr. 21; **Vortragsreihe** „Der öffentliche Verkehr – Katalysator für die Stadtentwicklung“; J. Ferrier „From Sensual City to Grand Paris Express“; Veranstalter: MVG, TU München; Info: <http://www.ar.tum.de/aktuell/>, <http://www.re.ar.tum.de/vortragsreihe/>.

Sa. 02.07. Bad Endorf–Obing; **Sonderbetrieb auf der Lokalbahn Endorf–Obing** und Jubiläumsfeier „10 Jahre LEO“ mit Biergartenbetrieb und Gulaschkanone in Obing; Info: https://www.leo-online.org/posts.php?c_parent=24, Tel.: 0151/2020 7626

Mi. 06.07. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** des Verkehrsforums Berchtesgadener Land; Info: Siehe Termin am 01.06.

PRO BAHN-Termine

PRO BAHN Geschäftsstelle: Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München. Telefon 089/53 00 31, Fax 089/53 75 66. Tram 19 Agnes-Bernauer-Platz oder je 10 Minuten Fußweg: S-Bahn Laim, U5 Laimer Platz.

Allgemeine Treffen: Aktiventreffen am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Stammtisch am letzten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr im „Zwinger-eck“, Rumfordstr. 35, 80331 München (S-Bahn Isartor).

Änderungen und weitere Termine finden Sie unter http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm.

Mi. 01.06. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Fr. 03.06. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

Sa. 04.06. 10 Uhr; München Hbf., Abfahrt RE nach Nürnberg 10:06 Uhr, bzw. 11:50 Uhr Nürnberg Hbf, Gleis 2 (S2 Ri. Roth, Abfahrt 12.01 Uhr; ab Reichelsdorf Bus 62); **Ausflug zum Feldbahnmuseum 500**; Info: Fritz Ferstl (f.ferstl@bayern.pro-bahn.de, Tel. 0911/937 47 73 oder 0171/274 15 75), Norbert Moy (n.moy@bayern.pro-bahn.de) und letzte PRO BAHN-Post, S. 4.

Sa. 04.06., 11.06., 18.06. und 25.06., 12 Uhr; Wasserburg, „Schranne“, **Stammtisch** der PRO BAHN Ortsgruppe Wasserburg; Info: Rainer Kurzmeier (rainer@blumen-kurzmeier.de), Bernd Meerstein (bernd@meerstein.de)

Do. 09.06. 19 Uhr ; Rosenheim; „Mail-Keller“, Schmettererstr. 20; **Stammtisch der Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim**; Info: Wolfgang Günther (080 62/4027), Günther Polz (080 63/7928)

Mi. 15.06. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Mo. 27.06. **19:30 Uhr**; Augsburg, Zeughaus, Zeugplatz 4; **PRO BAHN-Treff Schwaben**; Info: joerg.lange@pro-bahn.de; erro1.yazgac@pro-bahn.de, 0160/93896180 und http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm unter „Schwaben“.

Mi. 29.06. ab 19:30 Uhr; München; Gaststätte „Zwinger-eck“; **Stammtisch**

Do. 30.06. 19 Uhr; Weilheim, GH Holzwurm, Münchner Str. 36; **Stammtisch der Kreisgruppe Weilheim-Schongau**; Info: Norbert Moy (0881 /638 131, n.moy@bayern.pro-bahn.de)

Fr. 01.07. 18:24 Uhr; Starnberg Nord; Abfahrt der Buslinie X900; **Exkursion der Stadt- und Kreisgruppe München** (siehe S. 2)

Mi. 06.07. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Termine anderer Veranstalter siehe vorherige Seite.

Nicht vergessen: Samstag, 4. Juni Exkursion zum Feldbahnmuseum 500 in Nürnberg